

Schriften zum Völkerrecht

Band 214

Opferschutz im Bereich des Menschenhandels

Eine Analyse der völker- und europarechtlichen
Vorgaben zum Aufenthalt

Von

Christine Köhler



Duncker & Humblot · Berlin

CHRISTINE KÖHLER

Opferschutz im Bereich des Menschenhandels

Schriften zum Völkerrecht

Band 214

Opferschutz im Bereich des Menschenhandels

Eine Analyse der völker- und europarechtlichen
Vorgaben zum Aufenthalt

Von

Christine Köhler



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin
hat diese Arbeit im Jahre 2014 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany
ISSN 0582-0251
ISBN 978-3-428-14742-7 (Print)
ISBN 978-3-428-54742-5 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84742-6 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*In Erinnerung an
Hilde Lange*

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung möchte dazu beitragen, die menschenrechtlichen Verpflichtungen von Staaten gegenüber Opfern von Menschenhandel zu konkretisieren. Die Arbeit wurde im Sommersemester 2014 vom Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen. Sie wurde erstellt in den Jahren 2007 bis 2009. Die Einleitung des Prüfungsverfahrens wurde beim Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität im Sommersemester 2011 beantragt, neuere Literatur ist bis Sommer 2011 mit eingeflossen.

Frau Prof. Dr. Beate Rudolf danke ich für die Betreuung der Dissertation und für die Erstellung des Erstgutachtens. Frau Prof. Dr. Heike Krieger danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Ich danke meinen Eltern für ihre vielfältige Unterstützung während meiner universitären Ausbildung. Mein besonderer Dank gilt meinem Partner, der mich in jeder Phase dieser Arbeit unterstützt und bestärkt hat. Dafür kann ich ihm nicht genug danken.

Hamburg, im Oktober 2015

Christine Köhler

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
I. Untersuchungsgegenstand	21
II. Gang der Untersuchung	23

Kapitel 1

Bekämpfung des Menschenhandels in die Zwangsarbeit als supranationales Problem 24

A. Historische Entwicklung des Kampfes gegen Menschenhandel	24
I. Sklaverei und Sklavenhandel	25
1. Konzept der „legalen Sklaverei“	25
2. Niedergang der „legalen Sklaverei“	26
3. Weiterentwicklung des Sklavereibegriffs	27
II. Frauenhandel	29
1. Abkommen gegen den Mädchenhandel von 1904 und Internationales Übereinkommen zum Mädchenhandel von 1910	30
2. Internationale Übereinkunft zum Frauen- und Kinderhandel von 1921 ..	31
3. Internationale Konvention zum Handel mit volljährigen Frauen von 1933	32
4. Kritische Bewertung	32
III. Fazit	33
B. Definition des modernen Menschenhandels	33
I. Definitionsbildung	34
1. Definition des Palermo-Protokolls	34
a) Regelungstendenzen im internationalen Recht vor dem Palermo- Protokoll	34
aa) UN-Konvention zum Menschenhandel von 1949	34
bb) CEDAW von 1979	35
cc) UN-Kinderrechtskonvention von 1989	35
dd) Fakultativprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention von 2000 ..	36
ee) Stellungnahme	37
b) Regelungsstruktur der Definition des Palermo-Protokolls	37
c) Diskussion und Kritik	38
aa) Präzisierung des Menschenhandelbegriffs – Kritische Betrachtung	39

bb) Erweiterung des Menschenhandelsbegriffs – Kritische Betrachtung	40
2. Stellungnahme	42
II. Abgrenzung und Verhältnis zu anderen Handlungsformen	42
1. Sklaverei	43
2. Schleusung	44
3. Stellungnahme	45
C. Menschenhandel in die Zwangsarbeit	45
I. Formen des Menschenhandels in die Zwangsarbeit	46
II. Ursachen des Menschenhandels in die Zwangsarbeit	48
1. Gründe aus der Sphäre des Herkunftslandes und der Opfer	48
a) Politische Gründe	48
b) Wirtschaftliche Gründe	49
c) Gesellschaftliche und soziale Gründe	50
2. Gründe aus der Sphäre des Ziellandes und der Menschenhändler	51
a) Migrationspolitische Gründe	51
b) Finanzielle Gründe	52
3. Fazit	52
D. Menschenrechtlicher Ansatz zur Bekämpfung des Menschenhandels	53
I. Überblick über sonstige Ansätze zur Bekämpfung des Menschenhandels ..	53
1. Strafrechtlicher Ansatz	53
2. Migrationsansätze	54
3. Gender-spezifischer Ansatz	54
4. Kritik und Fazit	55
II. Menschenrechtlicher Ansatz	55
1. Menschenhandel als Menschenrechtsverletzung	56
a) Analyserahmen: Menschenrechtsverletzungen	57
aa) Menschenrechtsverletzungen in der Phase vor dem Menschenhandel	57
bb) Menschenrechtsverletzungen in der Phase während des Menschenhandels	58
cc) Menschenrechtsverletzungen in der Phase nach dem Menschenhandel	58
b) Handlungsrahmen: Rechtsfolgen	59
aa) Verpflichtung zum Verbot von Menschenhandel	59
bb) Verpflichtung zur Ermittlung, Strafverfolgung und Bestrafung von Menschenhändlern	60
cc) Verpflichtung zum Schutz der Menschenhandelsopfer	60
dd) Verpflichtung zur Befassung mit den Ursachen des Menschenhandels	61

ee) Bewertung	62
2. Menschenhandelsbekämpfung als Menschenrechtsverletzung	62
3. Bewertung	63
E. Bewertung und Fazit	64

Kapitel 2

**Vorgaben zum Aufenthaltsrecht von Menschenhandelsopfern
in völker- und europarechtlichen Rechtsakten** 66

A. Aufenthalt von Fremden	66
I. Grundlagen zum Aufenthalt	67
1. Grundsatz des Erlaubnisvorbehalts des Aufenthalts Fremder	67
2. Gründe der Aufenthaltsgewährung	67
3. Legaler Aufenthalt eines Fremden	68
4. Illegaler Aufenthalt eines Fremden	68
II. Aufenthalt von Fremden nach Völkerrecht	69
1. Völkerrechtliches Fremdenrecht	69
a) Einreise von Fremden	69
b) Rechtsstellung von Fremden	70
c) Ausweisung von Fremden	70
2. Flüchtlingsrecht	71
a) Flüchtlingsbegriff	71
b) Recht zur Asylgewährung	71
c) Grundsatz des <i>Refoulement</i> -Verbots	72
III. Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen im Europarecht	72
1. Kompetenz der Europäischen Gemeinschaft bei Asyl- und Einwanderungsfragen	73
2. Einwanderungsrecht	73
3. Asyl- und Flüchtlingsrecht	73
a) Antragstellerstatus	74
b) Flüchtlingsstatus	74
c) Subsidiärer Schutzstatus	75
d) Vorübergehender Schutzstatus	75
IV. Fazit	75
B. Vorgaben der Vereinten Nationen zum Aufenthalt von Menschenhandelsopfern	76
I. Die Vereinten Nationen und die menschenrechtliche Diskussion zum Aufenthalt	76
1. Menschenrechtlicher Ansatz in der Menschenhandelspolitik der Vereinten Nationen	76

a) UN-Menschenrechtsverträge	76
b) UN-Weltkonferenzen	77
c) Erklärungen und Resolutionen der Generalversammlung	79
d) Hoher Kommissar für Menschenrechte	79
2. Die Diskussion um den Aufenthalt von Menschenhandelsopfern	80
a) Resolutionen der Generalversammlung	80
b) Hoher Kommissar für Menschenrechte	81
3. Fazit	82
II. Vorgaben des Palermo-Protokolls zum Aufenthalt von Menschenhandelsopfern	82
1. Anwendungsbereich	83
2. Aufenthaltsbestimmungen	83
3. Verbindlichkeit der Aufenthaltsbestimmungen	84
4. Bewertung und Fazit	84
C. Vorgaben des Europarats zum Aufenthalt von Menschenhandelsopfern ...	85
I. Der Europarat und die menschenrechtliche Diskussion zum Aufenthalt ...	85
1. Menschenrechtlicher Ansatz in der Menschenhandelspolitik des Europarats	85
a) Parlamentarische Versammlung	86
b) Ministerkomitee	86
2. Diskussion um den Aufenthalt von Menschenhandelsopfern	87
a) Parlamentarische Versammlung	87
b) Ministerkomitee	88
3. Fazit	88
II. Vorgaben der Menschenhandelskonvention zum Aufenthalt	89
1. Anwendungsbereich	89
2. Aufenthaltsbestimmungen	90
a) Identifikationsprozess	90
b) Erholungs- und Bedenkzeit	90
c) Aufenthaltstitel	91
d) Kinder	91
3. Verbindlichkeit der Aufenthaltsbestimmungen	92
a) Identifikationsprozess	92
b) Erholungs- und Bedenkzeit	93
c) Aufenthaltstitel	95
d) Kinder	96
aa) Abschiebungsverbot	96
bb) Aufenthaltstitel	97
4. Bewertung und Fazit	98
a) Identifikationsprozess	98

b) Erholungs- und Bedenkzeit	99
c) Aufenthaltstitel	100
d) Kinder	101
e) Fazit	102
D. Europarechtliche Vorgaben zum Aufenthalt von Menschenhandelsopfern ..	102
I. Die Europäische Union und die menschenrechtliche Diskussion zum Aufenthalt	102
1. Menschenrechtlicher Ansatz in der Menschenhandelspolitik der Europäischen Union	103
a) Primärrecht der Europäischen Union	103
b) Europäisches Parlament	105
c) Europäische Kommission	105
aa) Mitteilungen der Europäischen Kommission zum Menschenhandel	105
bb) Empfehlungen der EU-Sachverständigengruppe Menschenhandel	106
d) Rat der Europäischen Union	107
2. Diskussion um den Aufenthalt von Menschenhandelsopfern	108
a) Europäisches Parlament	108
b) Europäische Kommission	110
aa) Mitteilungen und Beschlüsse der Kommission	110
bb) Empfehlungen der Sachverständigengruppe Menschenhandel ..	111
c) Rat der Europäischen Union	112
3. Fazit	112
II. Vorgaben der Menschenhandelsrichtlinie 2004/81/EG zum Aufenthalt ...	113
1. Anwendungsbereich	114
2. Aufenthaltsbestimmungen	114
a) Bedenkzeit	115
b) Aufenthaltstitel	115
c) Kinder	117
d) Familienangehörige	117
3. Verbindlichkeit der Aufenthaltsbestimmungen	118
a) Bedenkzeit	118
b) Aufenthaltstitel	120
c) Kinder	121
4. Bewertung und Fazit	121
a) Bedenkzeit	122
b) Aufenthaltstitel	122
c) Fazit	123
III. Vorgaben der Qualifikationsrichtlinie 2004/83/EG zum Aufenthalt	124
1. Begrenzung der Diskussion auf aufenthaltsrechtliche Rechtsfolgen	124

2. Anwendungsbereich	125
3. Aufenthaltsbestimmungen bei der Flüchtlingseigenschaft	125
a) Aufenthaltstitel	126
b) Familienangehörige	127
c) Kinder	128
4. Aufenthaltsbestimmungen bei subsidiärem Schutzstatus	128
a) Aufenthaltstitel	129
b) Familienangehörige	129
c) Kinder	130
5. Verbindlichkeit der Aufenthaltsbestimmungen	130
a) Aufenthaltstitel bei Flüchtlingseigenschaft	130
b) Aufenthaltstitel bei subsidiärem Schutzstatus	131
c) Familienangehörige	131
d) Kinder	131
6. Bewertung und Fazit	132
a) Aufenthaltstitel bei Flüchtlingseigenschaft und subsidiärem Schutzstatus	132
b) Familienangehörige	133
c) Kinder	134
d) Fazit	135
IV. Vorgaben der Verfahrensrichtlinie 2005/85/EG zum Aufenthalt während des Zu- und Aberkennungsverfahrens	135
1. Anwendungsbereich	136
2. Aufenthaltsbestimmungen	137
a) Aufenthalt im erstinstanzlichen Verfahren	137
b) Aufenthalt im Rechtsbehelfsverfahren	137
3. Verbindlichkeit der Aufenthaltsbestimmungen	138
a) Aufenthalt im erstinstanzlichen Verfahren	138
b) Aufenthalt im Rechtsbehelfsverfahren	139
4. Bewertung und Fazit	139
E. Vergleich und Bewertung der Vorgaben zum Aufenthalt	141
I. Anwendungsbereich	141
II. Aufenthaltsbestimmungen	143
1. Voraussetzungen der Aufenthaltsgewährung	143
2. Dauer des Aufenthalts	145
3. Vorzeitige Beendigung des Aufenthalts	147
4. Kinder	148
5. Familienangehörige	149
III. Verbindlichkeit der Aufenthaltsbestimmungen	149
IV. Fazit	150

Kapitel 3

Abschiebungsschutz aus Menschenrechten zugunsten von Menschenhandelsopfern	151
A. Das Prinzip des <i>Refoulement</i>-Verbots	152
I. Rechtsquellen des <i>Refoulement</i> -Verbots	152
II. Rechtsfolge des <i>Refoulement</i> -Verbots	153
B. Abschiebungsschutz aus Art. 3 EMRK	153
I. Gefahr von Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung	154
1. Folter, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung	154
a) Körperliche Gewalt	156
b) Seelische Gewalt	158
c) Sexuelle Gewalt	160
d) Diskriminierung	161
e) Verwehrung von medizinischer Behandlung	164
f) Kein staatlicher Schutz bei Misshandlung durch Private	169
g) Fazit	170
2. Konkrete Gefahr der Folter oder der unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung	170
a) Risikoprognose der Misshandlungsgefahr	171
aa) Risikoprognose für erstmaligen Menschenhandel	171
bb) Risikoprognose für erneuten Menschenhandel	173
cc) Risikoprognose für private Vergeltungsmaßnahmen	175
dd) Risikoprognose für Diskriminierung	176
ee) Risikoprognose für fehlenden staatlichen Schutz	177
b) Darlegungs- und Beweislast	179
c) Fazit	182
II. Keine inländische Schutzalternative	183
1. Sicherheit vor Misshandlung	183
2. Zumutbarkeit	184
3. Fazit	185
III. Ausschlussgründe der Qualifikationsrichtlinie 2004/83/EG	186
IV. Zusammenfassung und Bewertung	186
C. Abschiebungsschutz aus Art. 8 EMRK	187
I. Gefahr des Eingriffs in das Recht auf Achtung des Privatlebens	189
1. Eingriff in das Recht auf Achtung des Privatlebens	189
a) Eingriff in das Recht auf körperliche und seelische Integrität	190
aa) Körperliche, seelische sowie sexuelle Gewalt und Diskriminierung	190
bb) Verwehrung von medizinischer Behandlung	191

b) Eingriff in das Recht auf persönliche Entwicklung und soziale Beziehungen	192
c) Kein staatlicher Schutz bei Eingriffen durch Private	193
d) Fazit	194
2. Konkrete Gefahr des Eingriffs	194
II. Rechtfertigung des Eingriffs	194
1. Grenz- und Immigrationskontrolle	195
a) Illegale Einreise und illegaler Aufenthalt	196
b) Zeitweilige Legalisierung des Aufenthalts	197
2. Verbrechensbekämpfung	198
III. Zusammenfassung und Bewertung	199
D. Abschiebungsschutz aus Art. 33 GFK	201
I. Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe	203
1. Kriterien zur Bestimmung einer sozialen Gruppe	203
a) Ansatz der unveräußerlichen Merkmale	205
b) Ansatz der sozialen Wahrnehmung	205
c) Alternativer Ansatz des UNHCR	205
d) Kumulativer Ansatz in der Qualifikationsrichtlinie	206
e) Stellungnahme	206
2. Weibliche Opfer von Menschenhandel als soziale Gruppe	208
a) Frauen als soziale Gruppe	208
b) Spezielle Gruppen von Frauen als soziale Gruppen	209
c) Stellungnahme	209
3. Kindliche Opfer von Menschenhandel als soziale Gruppe	210
a) Kinder als soziale Gruppe	211
b) Spezielle Gruppen von Kindern als soziale Gruppe	211
c) Familie als soziale Gruppe	211
d) Stellungnahme	211
4. Männliche Opfer von Menschenhandel als soziale Gruppe	212
5. Ehemalige Menschenhandelsopfer als soziale Gruppe	212
6. Bewertung und Fazit	213
II. Begründete Furcht vor Verfolgung	214
1. Verfolgung von Menschenhandelsopfern	214
a) Körperliche, seelische und sexuelle Gewalt	217
b) Diskriminierung	218
c) Verwehrung von medizinischer Behandlung	220
d) Kein staatlicher Schutz bei Verfolgung durch Private	221
e) Fazit	221
2. Begründete Furcht vor Verfolgung	222
a) Risikoprognose der Verfolgungsgefahr	222

b) Darlegungs- und Beweislast	225
c) Fazit	226
III. Furcht vor Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe	226
1. Subjektive Verknüpfung aus der Verfolgerperspektive	227
2. Objektive Verknüpfung aus der Verfolgtenperspektive	228
3. Stellungnahme	228
IV. Keine inländische Schutzalternative	229
1. Sicherheit vor Verfolgung	230
2. Zumutbarkeit	230
3. Fazit	231
V. Ausschlussgründe	232
VI. Zusammenfassung und Bewertung	232
E. Vergleich und Bewertung	234
I. Schädigung	234
1. Körperliche, seelische und sexuelle Gewalt	235
2. Diskriminierung	235
3. Verwehrung von medizinischer Behandlung	236
4. Aufgabe sozialer Beziehungen	237
5. Schädigung durch private Akteure	237
II. Wahrscheinlichkeit der Schädigung	237
1. Risikoprognose	238
2. Beweislast	238
III. Beschränkungen des Abschiebungsschutzes	239
IV. Fazit	240
Schlussbetrachtungen	241
Literaturverzeichnis	244
Stichwortverzeichnis	261

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
Abs.	Absatz
AJIL	American Journal of International Law
allg.	allgemein
anor	another
Art.	Artikel
AufenthG	Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet – Aufenthaltsgesetz
Ausg.	Ausgabe
austr.	australisch
BGBI. II	Bundesgesetzblatt Teil II
BIA	Board of Immigration Appeals
BKA	Bundeskriminalamt
brit.	britisch
CAT	Convention against Torture and other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment
CEDAW	Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women
CETS	Council of Europe Treaty Series
CRC	Convention on the Rights of the Child
CRDD	Convention Refugee Determination Division
d. h.	das heißt
DIMR	Deutsches Institut für Menschenrechte
EC	European Community
EG	Europäische Gemeinschaft
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
EMRK	Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten
ETS	European Treaty Series
EU	Europäische Union
EU-GRCharta	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
Europ. JML	European Journal of Migration and Law
FCA	Federal Court of Australia
FCJ	Federal Court of Justice

Fletcher FWA	The Fletcher Forum of World Affairs
FMR	Forced Migration Review
Fn.	Fußnote
George Washington ILR	George Washington International Law Review
GFK	Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge (Genfer Flüchtlingskonvention)
ggf.	gegebenenfalls
GILJ	Georgetown Immigration Law Journal
GK	Große Kammer
Harv. HRJ	Harvard Human Rights Journal
HCA	High Court of Australia
HoL	House of Lords
HRQ	Human Rights Quarterly
IAT	Immigration Appeal Tribunal
IJRL	International Journal of Refugee Law
ILM	International Legal Materials
ILO	International Labour Organisation
ILSA	ILSA Journal of International Law and Comparative Law
Inter-Am. Ct. H. R.	Inter-American Court of Human Rights
IOM	International Organization for Migration
IPBPR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
IPWSKR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
kanad.	kanadisch
LNTS	League of Nations Treaty Series
Mich. JGL	Michigan Journal of Gender and Law
Michigan JIL	Michigan Journal of International Law
MIEA	Minister of State for Immigration and Ethnic Affairs
MIMA	Minister of State for Immigration and Multicultural Affairs
m.w.A.	mit weiteren Ausführungen
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
neuseeländ.	neuseeländisch
No.	Number
Nr.	Nummer
ÖJZ	Österreichische Juristen-Zeitung
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Res.	Resolution
RGBL.	Reichsgesetzblatt (Teil I und II)
RL	Richtlinie
RL 2004/81/EG	Richtlinie des Rates vom 29. April 2004 über die Erteilung von Aufenthaltstiteln für Drittstaatsangehörige, die Opfer des Menschenhandels sind oder denen Beihilfe zur illegalen Ein-

	wanderung geleistet wurde und die mit den zuständigen Behörden kooperieren
RL 2004/83/EG	Richtlinie des Rates vom 29. April 2004 über Mindestnormen für die Anerkennung und den Status von Drittstaatsangehörigen oder Staatenlosen als Flüchtlinge oder als Personen, die anderweitig internationalen Schutz benötigen, und über den Inhalt des zu gewährenden Schutzes
RL 2005/85/EG	Richtlinie des Rates vom 1. Dezember 2005 über Mindestnormen für Verfahren in den Mitgliedstaaten zur Zuerkennung und Aberkennung der Flüchtlingseigenschaft
RPD	Refugee Protection Division
RRT	Refugee Review Tribunal
RSAA	Refugee Status Appeals Authority
Rspr.	Rechtsprechung
s.	siehe
SCC	Supreme Court of Canada
Slg.	Amtliche Sammlung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof und des Gerichts erster Instanz
sog.	sogenannt
SSHDD	Secretary of State for the Home Department
Ua	Unterabsatz
UN	United Nations
UNGA	United Nations General Assembly
UN-GIFT	United Nations Global Initiative to Fight Human Trafficking
UNHCHR	Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights
UNHCR	Office of the United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations Children's Fund
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime
UNTS	United Nations Treaty Series
Urt.	Urteil
US-amerik.	US-amerikanisch(e/er/es/en)
vgl.	vergleiche
WSKR	wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZAR	Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik
z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer
ZÖR	Zeitschrift für öffentliches Recht

Einleitung

Die Opfer von Menschenhandel (engl. *human trafficking*) sind im vergangenen Jahrzehnt stärker in das Bewusstsein der internationalen und europäischen Öffentlichkeit gelangt. Unter den Stichworten „Opferschutz“ und „Opferhilfe“ werden mittlerweile zu ihren Gunsten diverse Forderungen diskutiert. Zur Unterstützung der Opfer wird z. B. angeregt, dass Staaten den Personen, die auf ihrem Staatsgebiet Opfer von Menschenhandel geworden sind, medizinische und psychologische Betreuung, angemessene Unterkunft und kostenlose Rechtsberatung gewähren sollen. Viele Opfer halten sich aber illegal im Zielland auf. Wenn sie sich den nationalen Behörden zu erkennen geben, droht ihnen die Rückführung in ihr Herkunftsland oder einen Drittstaat. Für diese Opfer ist der gesicherte Aufenthalt im Zielland die Grundvoraussetzung, damit sie die sozialen und medizinischen Unterstützungsangebote nutzen können. Deshalb stellt die Legalisierung ihres aufenthaltsrechtlichen Status für sie das dringendste Bedürfnis dar. Das Problem des Aufenthalts von Menschenhandelsopfern wird zwar auch auf internationaler politischer Ebene diskutiert. Aber oft wird bei diesen Diskussionen die rechtliche Qualität der aufenthaltsrechtlichen Forderungen nicht deutlich. Es fehlt an einer klaren Differenzierung zwischen politischen und verbindlichen rechtlichen Vorgaben.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, ob völker- und europarechtliche Regelungen die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft verpflichten, drittstaatsangehörigen Menschenhandelsopfern Aufenthalt zu gewähren. Vertiefend wird diskutiert, ob diese Vorgaben die Mitgliedstaaten lediglich objektiv verpflichten oder ob den Opfern auch ein subjektives Recht auf Aufenthalt gewährt werden muss. Ein Aufenthaltsrecht ist für die Opfer von Menschenhandel die vorzugswürdige Aufenthaltsoption, da sie als Rechtsträger behandelt werden und ihren Anspruch auf Aufenthalt im Zielland gerichtlich durchsetzen können.

I. Untersuchungsgegenstand

Im Rahmen dieser Arbeit werden die Aufenthaltsoptionen der Menschenhandelsopfer geprüft, die sich am Ende der Menschenhandelskette als Drittstaatsangehörige in einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft befinden. Der Fokus der Arbeit liegt auf Opfern des Menschenhandels, die in die Zwangsarbeit einschließlich der Prostitutionsausbeutung geschickt werden.

Menschenhandel umfasst neben dem Handel in die Zwangsarbeit noch diverse andere Ausbeutungsformen. Als Beispiele können Organhandel¹ und Heiratshan-

¹ s. zum Organhandel *Pearson, Coercion in the kidney trade?*; *Drexler*; S. 75 ff.

del² genannt werden. Aus mehreren Gründen wird der Untersuchungsgegenstand aber auf Menschenhandel in die Zwangsarbeit begrenzt. Zunächst ist dieser Bereich praktisch sehr relevant. Auch wenn die zahlenmäßige Erfassung des Menschenhandels noch am Anfang steht, kann davon ausgegangen werden, dass der Handel in die Zwangsarbeit die quantitativ bedeutendste Menschenhandelsform in Europa ist.³ Auch existiert bereits ein solider Grundstock an Fachliteratur zu den grundlegenden Fragen des Menschenhandels in die Zwangsarbeit, auf dessen Ergebnisse im Rahmen dieser Arbeit zurückgegriffen werden kann. Außerdem ist der Menschenhandel in die Zwangsarbeit durch seine diversen Unterformen (z. B. Handel in Prostitution oder in die Hausarbeit) bereits für sich ein umfangreicher Untersuchungsgegenstand.

Für die aufenthaltsrechtlichen Vorgaben werden alle völker- und europarechtlichen Rechtsakte berücksichtigt, deren persönlicher Anwendungsbereich speziell Menschenhandelsopfer umfasst. Aus dem Völkerrecht werden das UN-Protokoll zum Menschenhandel⁴ von 2000 und die Europaratskonvention zum Menschenhandel⁵ von 2005 als spezielle völkerrechtliche Verträge zum Menschenhandel ausgewertet. Im Recht der Europäischen Gemeinschaft behandelt die Menschenhandelsrichtlinie 2004/81/EG⁶ die aufenthaltsrechtliche Situation von Menschenhandelsopfern. Ergänzend zu den speziellen Rechtsakten zum Menschenhandel werden aus dem europäischen Sekundärrecht die Qualifikationsrichtlinie 2004/83/EG⁷ und die Verfahrensrichtlinie 2005/05/EG⁸ herangezogen, die als Teil des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems möglicherweise auch auf Menschenhandelsopfer Anwendung finden.

² s. zum Heiratshandel *Rolf*, S. 25 ff.; *Kartusch/Knaus/Reiter*, S. 30 ff.

³ s. Europol, *Trafficking in Human Beings in the EU*, S. 2.

⁴ UN-Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, in Ergänzung des UN-Übereinkommens gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, ILM Bd. 40, S. 335, BGBI. II 2005, S. 954, in Kraft getreten am 25.12.2003.

⁵ Konvention über Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels vom 16.5.2005, CETS Nr. 197, in Kraft getreten am 1.2.2008, keine Ratifizierung durch die BRD (Stand: 4.9.2011).

⁶ Richtlinie des Rates vom 29.4.2004 über die Erteilung von Aufenthaltstiteln für Drittstaatsangehörige, die Opfer des Menschenhandels sind oder denen Beihilfe zur illegalen Einwanderung geleistet wurde und die mit den zuständigen Behörden kooperieren, ABl.EG 2004 Nr. L 261/19.

⁷ Richtlinie des Rates vom 29.4.2004 über Mindestnormen für die Anerkennung und den Status von Drittstaatsangehörigen oder Staatenlosen als Flüchtlinge oder als Personen, die anderweitig internationalen Schutz benötigen, und über den Inhalt des zu gewährenden Schutzes, ABl.EG 2004 Nr. L 304/12.

⁸ Richtlinie des Rates vom 1.12.2005 über Mindestnormen für Verfahren in den Mitgliedstaaten zur Zuerkennung und Aberkennung der Flüchtlingseigenschaft, ABl.EG 2005 Nr. L 326/13.

Neben europäischem Sekundärrecht und völkerrechtlichen Verträgen zum Menschenhandel werden auch die praktisch bedeutsamsten menschenrechtlichen *Refoulement*-Verbote geprüft. Im Mittelpunkt steht die Frage, unter welchen Umständen Menschenhandelsopfer die Voraussetzungen des menschenrechtlichen Abschiebungsschutzes erfüllen können. Es bietet sich insbesondere an, den flüchtlingsrechtlichen Abschiebungsschutz des Art. 33 GFK und den Abschiebungsschutz aus dem Verbot der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung gem. Art. 3 EMRK zu untersuchen, da deren Voraussetzungen in teilweise modifizierter Form auch dem europäischen Sekundärrecht zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem zugrunde liegen. Ergänzend wird der Abschiebungsschutz des Art. 8 EMRK behandelt, da mit dem Schutz des Privatlebens weitere wichtige Aspekte der besonderen Situation von Menschenhandelsopfern berücksichtigt werden können.

II. Gang der Untersuchung

In einem ersten Kapitel wird nach einem kurzen historischen Abriss der Begriff des Menschenhandels definiert. Dann werden die Formen des Menschenhandels in die Zwangsarbeit und seine Ursachen erörtert. Das Kapitel schließt mit der Darstellung des sogenannten menschenrechtlichen Ansatzes zur Bekämpfung des Menschenhandels, der als Prüfungsmaßstab bei der späteren Auswertung der Aufenthaltsbestimmungen herangezogen werden soll.

In einem zweiten Kapitel werden die aufenthaltsrechtlichen Vorgaben der ausgewählten völkerrechtlichen Verträge und des EU-Sekundärrechts zum Menschenhandel ausgewertet. Der Fokus liegt auf der Frage, ob die Staaten zur Gewährung subjektiver Aufenthaltsrechte für Menschenhandelsopfer verpflichtet werden.

In einem dritten Kapitel werden das flüchtlingsrechtliche *Refoulement*-Verbot des Art. 33 GFK und der Abschiebungsschutz der Art. 3 und 8 EMRK geprüft. Das Ziel ist, die Voraussetzungen herauszuarbeiten, unter denen die Mitgliedstaaten Menschenhandelsopfern Aufenthalt gewähren müssen. Da die Schutzregime des Art. 33 GFK und des Art. 3 EMRK ins europäische Sekundärrecht übernommen worden sind, werden auch eventuelle Abweichungen von den völkerrechtlichen Vorgaben im Europarecht dargestellt.

Die Arbeit endet mit den Schlussbetrachtungen, in denen ein Fazit zur aufenthaltsrechtlichen Rechtstellung von Menschenhandelsopfern in Europa gezogen werden soll.